

Antrag

der Fraktion der SPD, der Fraktion Die Linke und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Über Strategien zur Bewältigung der Corona-Krise

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat von Berlin wird aufgefordert alle Maßnahmen zu ergreifen, um auch durch schnelle Impfungen der Verbreitung der Coronavirus-Krankheit 2019 (COVID-19) entgegen zu wirken. Hierzu brauchen wir eine deutliche Erhöhung der verfügbaren Impfstoffdosen. In erster Linie soll dazu ein zwischen den Ländern abgestimmtes Vorgehen im Bundesrat und der MPK erfolgen. Die Bundesländer haben ihre Kapazitäten zur Verabreichung ausgeweitet; nun ist der Bund am Zug.

Der Bund ist aufgefordert, schneller mehr Impfstoff herstellen zu lassen, um ihn der Bevölkerung frühzeitig zur Verfügung stellen zu können. Um die Chancen dafür zu erhöhen, soll der Bundesminister für Gesundheit unverzüglich auch die Möglichkeiten der Lizenzvergabe und der Produktionsanordnung nutzen, die ihm das Infektionsschutzgesetz bietet. Der weltweite Bedarf ist so erheblich, dass alle Möglichkeiten genutzt werden müssen, erschwinglichen Impfstoff schnell und in großer Menge herzustellen und hierfür möglichst viele Produktionspotentiale zu erschließen.

In gleicher Weise soll der Senat für die trotzdem erwartbare, aber verkürzte Übergangsphase darauf hinwirken, dass die nationale Teststrategie um eine deutliche Ausweitung von Schnelltest erweitert wird. Das Bundesgesundheitsministerium soll unverzüglich die tatsächlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen schaffen, Antigen-Schnelltest niedrigschwellig als Heimtests zur Verfügung stellen zu können. In Verbindung damit ist der Senat aufgefordert weitere Konzepte zu entwickeln, um regelmäßige, auch flächendeckende Schnelltests in bestimmten Sektoren zu ermöglichen.

Begründung:

Die Pandemie hat sich zu einer weltweiten Geißel und gesamtgesellschaftlichen Herausforderung entwickelt. Mehr als 85 Millionen Menschen gelten offiziell als infiziert, fast 2 Millionen Menschen sind verstorben. Deutschland hat über 35.000 Todesopfer zu beklagen, mehr als 1.300 davon in Berlin.

Die bisherigen Schutzmaßnahmen bestehen im Wesentlichen in Maßnahmen sozialer Distanzierung durch massive Eingriffe und Beschränkungen des gesellschaftlichen Lebens mit unabsehbaren sozialen und wirtschaftlichen Folgen. Gegen die COVID-19 Krankheit ist bisher kein Medikament erfolgversprechend zugelassen.

Zum Jahreswechsel 2020/2021 haben allerdings Schutzimpfungen mit unterschiedlichen zugelassenen Impfstoffen begonnen. Darauf haben sich die Bundesländer entsprechend einer Verabredung zwischen Bund und Ländern infrastrukturell insbesondere durch die Schaffung von Impfzentren und mobilen Impfteams vorbereitet.

Berlin könnte auf diese Weise mindestens 20.000 Impfungen pro Tag verabreichen. Die Ausschöpfung dieser Kapazität würde eine Immunisierung von ca. 60% der Berliner Bevölkerung (Herdenimmunität) innerhalb weniger Monate ergeben; alle mutmaßlich impfbereiten Berlinerinnen und Berliner könnten innerhalb von etwa 8 Monaten immunisiert werden.

Demgegenüber stellt der Bund derzeit Impfdosen für wenige tausend Menschen bereit. Im Dezember 2020 wurde mit der Verabreichung von 9.000 Dosen insgesamt, statt 20.000 Dosen täglich begonnen. Eine wirksame Immunisierung der Bevölkerung würde sich bei diesen Impfstoffkapazitäten um viele Monate verzögern. Diese Verzögerung ist inakzeptabel.

Der Bund hat die rechtlichen Möglichkeiten, Impfstoffkapazitäten deutlich auszuweiten. Dazu könnte neben der Beschaffung insbesondere die Produktion, auch im sog. Lizenzverfahren, ausgeweitet und beschleunigt werden. Diese rechtliche Handhabe hat der Deutsche Bundestag dem Bundesminister für Gesundheit zur Verfügung gestellt.

Einen richtigen Schritt stellt es dar, auf mehrere Impfstoffentwicklungen zu setzen. Allerdings liegt zugleich die schnelle Produktionsausweitung nicht nur im nationalen Interesse. Dies liegt ausdrücklich auch im Interesse der Bekämpfung der Pandemie weltweit, da somit die Produktion des Impfstoffes auch für wirtschaftlich schwächere Länder und insbesondere die Länder des globalen Südens erleichtert werden kann.

Trotz der Ausweitung und Beschleunigung der Impfstoffproduktion ist zusätzlich und übergangsweise die niedrigschwellige Verfügbarkeit von Antigen-Schnelltest als Heimtests erforderlich. Die Schaffung der Rahmenbedingungen eröffnet die Möglichkeit, Schnelltests selbst oder sektoral großflächig als Massenschnelltest einzusetzen und ergänzt insoweit die Strategie, durch Lockdowns zu einer Inzidenz von weniger als 50 Infektionen je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner und damit zu einer Nachverfolgbarkeit und Eindämmung von Infektionen zu kommen.

Berlin, den 6. Januar 2021

Saleh Schneider
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
der SPD

Helm Schatz Zillich
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Die Linke

Kapek Gebel Wesener
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen